Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 46

Artikel: Über die Nutzbarmachung von Bahnhoflautsprechern
Autor: Heisch, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-615677

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über die Nutzbarmachung von Bahnhoflautsprechern

Noch nie sind unseres Wissens bisher ernsthafte Überlegungen angestellt worden, wie man Bahnhoflautsprecher einer sinnvollen Verwendung zuführen könnte.

Von Peter Heisch

Bahnhoflautsprecher haben ja im allgemeinen einen recht monströsen Charakter. Nicht nur als Wortgebilde, sondern in ihrer ganzen äusseren Erscheinung.

Bedrohlich hängen sie an eisernen Stützpfeilern über den Perrons wie Bomben, aus denen jeden Augenblick eine wichtige Durchsage auf uns niedergehen kann, um unsere schönsten Absichten über den Haufen zu werfen. In hundert von hundert Fällen treten Bahnhoflautsprecher nämlich nur dann in Funktion, wenn sich Ausserplanmässiges ereignet. Ihre unerfreulichen Orakel beziehen sich fast immer auf Verspätungen, verzögerte Abfahrtszeiten oder Änderungen in der Zugskomposition.

Soviel mir bekannt ist, wurde noch niemals irgendwo ein Zug angekündigt, der früher als vorgesehen eintreffen sollte. Das wäre eine wesentliche Zeitersparnis für Leute, die immer zu früh am Bahnhof stehen. Obwohl Bahnhoflautsprecher überwiegend der Bekanntgabe von Verspätungen dienen, treiben sie dazwischen paradoxerweise immer wieder zur Eile an.

Sonst tun sie nichts, rosten leise vor sich hin und machen ihrem Namen keine Ehre. Da wir uns rühmen dürfen, in einigermassen geordneten Verhältnissen zu leben, sind Bahnhoflautsprecher die meiste Zeit über zum Schweigen verurteilt.

Haben uns Bahnhoflautsprecher wirklich nichts mehr zu sagen?

Es käme auf einen Versuch an, dieses Sprachrohr der Transporttechnik über seine rein organisatorische Zweckbestimmung hinaus in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Auf die Wiedergabe von Unterhaltungsmusik aus Bahnhoflautsprechern könnte allerdings leicht verzichtet werden, daran herrscht ja üblicherweise schon kein Mangel. Dagegen würde die Übertragung von Fussballreportagen oder der Mittagsnachrichten unter den weiten Bahnhofshallen sicher ein grosses Echo finden.

Besonders zu begrüssen wäre natürlich die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen über dieses Medium. Neben dienstlichen Appellen der Bahnbetriebsleitung: «Raucher auf dem Bahnhofareal sind gebeten, die Aschenbecher am nördlichen Seitenausgang zu benützen» müsste den Passagieren die Möglichkeit eingeräumt werden, persönliche Botschaften an die übrigen Mitreisenden zu richten, zum Beispiel: «Einsamer Nymphensittich sucht Anschluss nach Viareggio bei halbwegs flügger Rohrdommel. Bitte am Schalter melden.» Oder: «Jene junge Dame im weissen Kleid mit rotem Gürtel auf Gleis zwei wird höflich ersucht, im Schnellzug nach Bern im dritten Wagen vorne Platz zu nehmen.» «Welcher medizinisch interessierte, edel gesinnte Herr hätte Lust, bis Nyon meinem faszinierenden Krankenbericht zuzuhören?»

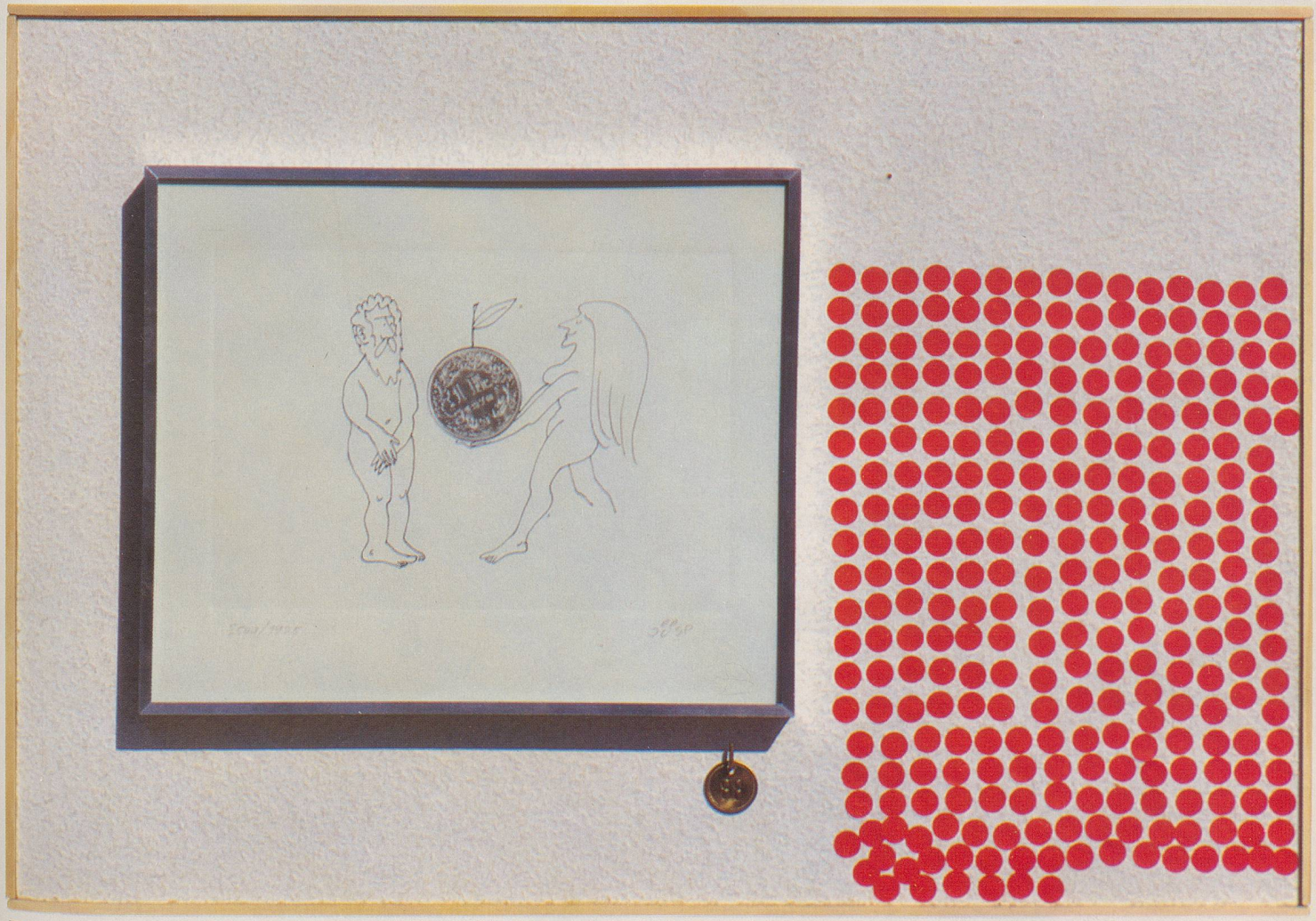
Vielleicht empfiehlt es sich sogar, hin und wieder ein paar neue Kochrezepte mit dem Bahnhoflautsprecher unter die Leute zu bringen. «Man nehme 500 Gramm geriebene Karotten, verrühre sie mit 200 Gramm eingeweichtem, gut ausgedrücktem Weissbrot, 50 Gramm geriebener Kokosnuss, zwei Esslöffeln gequollener Sultaninen, einer Prise Schiesspulver, ein paar Tropfen Rizinusöl ...»

Zu guter Letzt verliert der Bahnhoflautsprecher seine Bedeutung als Melder genauer Abfahrtszeiten, von Verspätungen und geänderten Perrons. Er erweist der Menschheit einen grossen Dienst, indem er zur allgemeinen Verwirrung beiträgt.

Wenn nämlich niemand mehr sicher sein darf, ob er in den richtigen Zug steigt, gewinnt das Leben, indem wieder mehr Zufälle möglich werden, vermehrt an Reiz.

So werden Weichen gestellt und Bekanntschaften in die Wege geleitet. Festgefahrene Geleise münden plötzlich in neue Bahnen. Und das Schicksal nimmt seinen Lauf.

Bahnhoflautsprecher stecken voller ungenutzter Möglichkeiten.



Die Original-Lithographie